

Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Altona

3. Lokale Bildungskonferenz (LBK) Bahrenfeld/Groß Flottbek

am 19.03.2014
im Jugendzentrum JUNO23





Regionale
Bildungskonferenzen



LernenvorOrt
Freie und Hansestadt
Hamburg

Gliederung der Dokumentation

1. Tagesordnung.....	3
2. Begrüßung und Vorstellung des Programms	4
3. Bericht der Delegierten von der bezirklichen Regionalen Bildungskonferenz am 8. Januar 2014.....	5
4. Bericht der Steuerungsgruppe RBK zur Entwicklung der Lokalen Bildungslandschaften im Bezirk Altona	6
5. Neue Entwicklungen in der Region seit November 2013	8
6. Vergabe der Fördermittel aus dem Quartiersfonds	10
7. Wahl der Delegierten.....	11
8. Auswertung der Veranstaltung.....	11



1. Tagesordnung

Termin: 19. März 2014 von 17-20 Uhr

Ort: Jugendzentrum JUNO23, Notkestraße 23, 22607 Hamburg

17:00 h	Grußwort der Leitung des JUNO23
17:05 h	Begrüßung und Vorstellung des Programms (Helga Stödter-Erbe, Bezirksamt Altona und Adel Chabrak, Moderator)
17:15 h	Bericht der Delegierten von der bezirklichen Regionalen Bildungskonferenz am 8. Januar 2014
17:30 h	Bericht der Steuerungsgruppe RBK zur Entwicklung der Lokalen Bildungslandschaften im Bezirk Altona
17:45 h	Neue Entwicklungen in der Region seit November 2013
18:15 h	Pause
18:40 h	Vergabe der Fördermittel aus dem Quartiersfonds
19:30 h	Wahl der Delegierten
19:40 h	Auswertung der Veranstaltung

Bei der Vorbereitung haben mitgewirkt:

Monika Brakhage, BA Altona, Abteilungsleitung Integrierte Sozialplanung

Adel Chabrak, Bildungskoordinator LvO, BA Altona

Katrin Doblhofer, Behörde für Schule und Berufsbildung, Reg. Schulaufsicht

Dr. Michael Freitag, Bildungskoordinator LvO, BA Altona

Christiane Geng, BA Altona, Amtsleitung Jugendamt

Dorothea Stille, Geschäftsstelle RBK-Altona

Helga Stödter-Erbe, BA Altona, Fachamtsleitung Sozialraummanagement

Dorothee Wassener, Behörde für Schule und Berufsbildung, Reg. Schulaufsicht

Moderation:



Adel Chabrak, Bildungskoordinator LvO, BA Altona

Für die Räume und die Organisation vor Ort herzlichen Dank an das JUNO23, namentlich:

Andreas Dorsch und Katrin Wehr

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

1. Bergmann, Christine: movego Jugendhilfe gGmbH
2. Brakhage, Monika: Bezirksamt Altona, Abteilungsleitung Integrierte Sozialplanung
3. Carstensen, C.: Bugenhagenschule Groß Flottbek
4. Dieck, Katja: Max-Brauer-Schule
5. Dorsch, Andreas: JUNO 23 Jugendzentrum
6. Fichtner, Carola: Stadtteilschule Bahrenfeld, Schulleitung
7. Heidt, Andreas: Staatliche Jugendmusikschule, Leiter Stadtbereiche Süd und West
8. Juster, Astrid: SPD-Fraktion Altona, Ausschuss für Kultur und Bildung
9. Kochanowski, Sonja: Luther Campus
10. Tahoglu, Eda: Max-Brauer-Schule, Sozialpädagogin
11. Schwarz, Marco: Jugendzentrum Bahrenfeld
12. Wehr, Katrin: Jugendzentrum JUNO23, Einrichtungsleitung
13. Woydack, Annika: Paul-Gerhardt-Kirche, Pastorin

2. Begrüßung und Vorstellung des Programms

Die Leiterin des JUNO23, Katrin Wehr, begrüßt die Anwesenden und gibt organisatorische Hinweise. Sie stellt die Arbeit des Jugendzentrums kurz vor: Das JUNO23 ist ein Jugendzentrum in Trägerschaft des „Flottneser e.V. Kinder- und Jugendinitiative“. Zielgruppe des JUNO23 sind Jugendliche im Alter von 17 bis 25 Jahren; 70% der Jugendlichen besuchen nicht mehr die Schule. Im Obergeschoss des Hauses befindet sich eine Jugendwohnung für zehn Jugendliche. Der Schwerpunkt des Jugendzentrums liegt in einem breiten musikalischen Angebot (Hip Hop, Gospel, Rock, Pop, Punk, Metal). Das Jugendzentrum hat einen eigenen Chor und veranstaltet regelmäßig Konzerte.

Helga Stödter-Erbe, Fachamtsleiterin des Fachamts Sozialraummanagement begrüßt die Anwesenden im Namen des Bezirksamtes Altona und als Mitglied der RBK-Steuerungsgruppe. Auf Grund einer Parallelveranstaltung (Anhörung im Rathaus Altona zur Zukunft der von *pflügen & wohnen* verwalteten Seniorenresidenz Lutherpark) sind weniger Teilnehmerinnen und Teilnehmer anwesend als erwartet.

Nachdem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der zweiten Lokalen Bildungskonferenz (LBK) Bahrenfeld/Groß Flottbek das selbst gewählte Schwerpunktthema „Konkurrenz Vorschule/Kita-Brückenjahr“ diskutiert haben, steht auf der 3. LBK die Verteilung der Gelder aus dem bezirklichen Quartiersfonds sowie ein Austausch über Neuerungen in den beiden Stadtteilen auf dem Programm.

Adel Chabrak übernimmt die Moderation.

3. Bericht der Delegierten von der bezirklichen Regionalen Bildungskonferenz am 8. Januar 2014



An Stelle der Delegierten berichtet Herr Chabrak von der bezirklichen RBK, die am 8. Januar im Kollegiensaal des Altonaer Rathauses stattgefunden hat:

Zu Beginn der RBK skizzierte Thomas Gräbel, Architekt und Landschaftsplaner, mögliche Lernlandschaften von Schülerinnen und Schülern im Bezirk Altona. Titel des Referates war „Stadtstaat oder Archipel – die Bildungslandschaft als neue städtische Perspektive“. Der Vortrag stellt Gestaltungsmöglichkeiten des schulischen und außerschulischen Ganztags von Kindern und Jugendlichen bildhaft dar:

<http://www.hamburg.de/contentblob/4261332/data/lernlandschaften-rbk-140108.pdf>



Im Anschluss an den Vortrag von Herrn Gräbel stand die Verabschiedung der „Eckpunkte Lokaler Bildungslandschaften im Bezirk Altona“ auf der Tagesordnung. Nach einer angeregten Diskussion über das Eckpunktepapier auf der vorherigen bezirklichen RBK im Mai 2013 und einer anschließenden Überarbeitung haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Papier auf der RBK im Januar endgültig und einstimmig mit einer Enthaltung verabschiedet. Das Eckpunktepapier hat somit künftig Verbindlichkeit für die Gestaltung von Bildungslandschaften in Altona, auch in Hinblick auf die Vergabe von Geldern aus dem bezirklichen Quartiersfonds:

<http://www.hamburg.de/contentblob/4101764/data/eckpunkte-lokaler-bildungslandschaften-im-bezirk-altona-stand-02-09-2013.pdf>

Im letzten Teil der RBK wurden Finanzierungsmöglichkeiten von Kooperationen im Stadtteil aufgezeigt. Frau Geng (Fachamtsleitung Jugend- und Familienhilfe) hat die Mittel für sozialräumliche Hilfen und Angebote vorgestellt. Anschließend hat Frau Stödter-Erbe (Leitung Fachamt Sozialraummanagement) verschiedene bezirkliche Fördermöglichkeiten (Quartiersfonds, Sondermittel der Bezirksversammlung, Projektförderung Stadtteilkultur) erläutert. Im Anschluss hat Andreas Thielk (Behörde für Schule und Berufsbildung) Auskunft über die Mittel im Rahmen des schulischen Ganztags gegeben und Johanna Eisenschmidt von der *budnianer Hilfe e.V.* hat abschließend exemplarisch die Fördermöglichkeiten durch eine private Stiftung vorgestellt.

4. Bericht der Steuerungsgruppe RBK zur Entwicklung der Lokalen Bildungslandschaften im Bezirk Altona

Herr Dr. Freitag gibt einen kurzen Rückblick über die vergangenen Runden der Lokalen Bildungskonferenzen:

Thema der letzten LBK in Bahrenfeld/Groß Flottbek war die Konkurrenzsituation zwischen der Vorschule und dem Kitabrückenjahr. Die LBK-Runde hatte sich dazu entschieden, das Thema nicht regional weiterzuverfolgen. Es hat aber nach der LBK vom Projekt *Lernen vor Ort* einen hamburgweiten Fachtag zu Bildungsübergängen gegeben, bei dem auch dieses Thema behandelt worden ist. Auch dort ist festgestellt worden, dass es sich einerseits um ein strukturelles Problem handelt, das hamburgweit gelöst werden müsste und andererseits zwischen einzelnen Institutionen Klärungsbedarf besteht.

Eine Aufgabe der Steuerungsgruppe besteht in der Weiterentwicklung der lokalen Bildungslandschaften. Dies macht Herr Dr. Freitag noch einmal deutlich. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, wurde im Dezember 2012 das Rahmenkonzept für die künftige Durchführung von



Bildungskonferenzen im Bezirk Altona entwickelt. Dabei gibt es zwei entscheidende Ebenen zu berücksichtigen: Die eine Ebene ist die lokale Fachöffentlichkeit, die andere sind die Entscheidungsträger in den Fachbehörden oder Bezirken. Die Bildungskoordinatoren verstehen sich als die Brückenbauer, die zwischen diesen Ebenen vermitteln.

Durch die Kartierung der Bildungsinstitutionen und der informellen Lernorte in der ersten Runde der Bildungskonferenzen wurde die Bildungslandschaft visualisiert. Die lokale Fachöffentlichkeit identifizierte Bildungshighlights und –baustellen der jeweiligen Region. Die Intention der RBK-Steuerungsgruppe lag darin, anhand des Arbeitens am Modell, räumliche Bezüge sowie die hohe Komplexität des Themas deutlich zu machen.

In der zweiten Runde der lokalen Bildungskonferenzen wurden die Bildungsbaustellen der Regionen aufgegriffen und diese Themen als Schwerpunkte der Veranstaltungen vorbereitet.

Der Begriff „Bildungslandschaft“ hat eine sozialräumliche Ausrichtung. Einzelne Institutionen verstehen sich nicht als Inseln, sondern bilden eine Verantwortungsgemeinschaft für die Region. Durch die Verabschiedung des Eckpunktepapiers auf der letzten bezirklichen RBK (siehe Punkt 3) wurde ein erster gemeinsamer Schritt in diese Richtung unternommen.

Im Anschluss an den Rückblick gibt Herr Dr. Freitag einen Ausblick auf die künftige LBK/RBK-Arbeit in Altona: Das RBK-Team möchte weiterhin gewährleisten,

- dass ausreichend Raum zum Austausch über wesentliche Entwicklungen in den Regionen besteht
- dass die Konferenzen weiterhin so vorbereitet werden, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktiv an der Weiterentwicklung der Bildungslandschaften mitarbeiten
- dass die Rückkopplung mit der bezirklichen und fachbehördlichen Ebene funktioniert und kontinuierlich verbessert wird.

Durch das in der Region vorhandene Expertenwissen können auf den unmittelbaren Bedarf zugeschnittene Angebote identifiziert, aufeinander abgestimmt oder entwickelt und umgesetzt werden; das Eckpunktepapier bildet hierfür die Grundlage.



5. Neue Entwicklungen in der Region seit November 2013

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten die Gelegenheit, Neuerungen aus ihrer Region darzustellen.

Neue Kooperationen

- Flüchtlingsunterkunft August-Kirch-Straße: Katrin Wehr (JUNO23) berichtet, dass eine Flüchtlingsunterkunft in der August-Kirch-Straße für 288 Menschen (darunter viele Familien mit Kindern) geplant ist; hierzu hat es am Vortag (18.03.2014) eine öffentliche Anhörung des Ausschusses für Soziales, Arbeit, Familie und Integration Altona gegeben.
- Klettern im Turm gesichert: Annika Woydack (Pastorin) berichtet, dass der Kletterturm in der Paul-Gerhardt-Kirche jetzt regelmäßig von Schülerinnen und Schülern der Max-Brauer-Schule genutzt werden kann.
- Seniorenheim Lutherpark wird versucht zu retten: Die von *pflegen & wohnen* betriebene Einrichtung Lutherpark arbeitet nicht rentabel und soll bis Ende April geschlossen werden. Gegen die Schließung und Verlegung der zum Teil demenzten Senioren in andere Häuser gibt es zahlreiche Proteste.
- MBS und Motte, Mädchentreff Ottensen, SPID, JuCa, Fabrik, Kirche: Die Max-Brauer-Schule setzt im Rahmen des schulischen Ganztags vermehrt auf Kooperationen im Stadtteil mit den unterschiedlichsten Einrichtungen.
- Jugendcafé Bahrenfeld (movego Jugendhilfe mbH) & Melting Pop: Im Sozialraumteam Bahrenfeld hat das Jugendcafé den Tipp erhalten, mit dem Programm in Kontakt zu treten. Das Programm „Melting Pop“ fördert junge Menschen im Alter von 14 bis 18 Jahren im Popmusikbereich, sowohl im künstlerischen Bereich als auch in den Bereichen Bühnentechnik, Management, Marketing. Es stehen Künstler aus dem Musikbusiness für die Jugendlichen als Mentoren zur Verfügung.
- Chorprojekt Lutherpark „Spuren hinterlassen“: Der Chor des Jugendzentrums JUNO23 singt gemeinsam mit Demenzkranken des Lutherparks, das Projekt ist in der Startphase.
- Bugenhagenschule: Mitgestaltung des Unterrichts + der Betreuungszeiten durch Senioren (Campus): Senioren aus der Nachbarschaft spielen gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern Schach und lesen.
- Bugenhagenschule: Vernetzung des Bugenhagencampus gesteigert: Der Campus wurde jetzt fertiggestellt, die Kooperationen zu außerschulischen Partnern werden nach und nach ausgebaut.

Räumliche Veränderungen

- Fortbestand von „fördern & wohnen“: Frau Bergmann von movego berichtet von einem Gerücht, dass der Pachtvertrag für Wohnungen von *fördern & wohnen* von der Stadt gekündigt werden soll. Frau Stöder-Erbe und Frau Brakhage vom Bezirksamt Altona können das Gerücht nicht bestätigen.
- Zunehmend fehlende Räume für Angebote in der Schule (Ganztag): Die Max-Brauer-Schule hat zunehmende Platzprobleme und ist auf Kooperationen mit außerschulischen Partnern angewiesen, weil die Räumlichkeiten nicht für den schulischen Ganztag konzipiert worden sind. Frau Fichtner (Stadtteilschule Bahrenfeld) merkt an, dass das Thema von der Sprechergruppe der Stadtteilschulleitungen bereits weitergetragen wurde, das Musterflächenprogramm der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) aber keine Multifunktionalität von Räumen vorsieht. Das Thema ist von allgemeinem Interesse und bietet ein mögliches Schwerpunktthema für eine der nächsten Lokalen Bildungskonferenzen in Bahrenfeld/Groß Flottbek.
- Baumaßnahmen Jugendlounge Schritt 1 abgeschlossen: In der Paul-Gerhardt-Kirche wurden Umbaumaßnahmen vorgenommen, um die Kirche noch weiter für den Stadtteil zu öffnen. Es wurden Fenster in einen Raum des Kirchengebäudes eingesetzt, um eine freundlichere Atmosphäre zu schaffen. In dem Raum trifft sich einmal monatlich eine Jugendgruppe, das Angebot soll erweitert werden.





Sonstiges

- JMS: Herr Heidt (Bereichsleiter West) stellt noch einmal das Portfolio der Jugendmusikschule vor. Die Lehrkräfte der staatlichen Jugendmusikschule unterrichten in Schulen und Kitas. In Altona ist die Jugendmusikschule in ca. 15-17 Schulen als Partner im Ganzttag aktiv. Durch den Ganzttag hat sich der private Unterricht, der nicht im Rahmen des Schulunterrichts stattfindet in die späteren Nachmittag- und Abendstunden verschoben. Die Suche nach nutzbaren Schulräumen ist schwieriger geworden.

6. Vergabe der Fördermittel aus dem Quartiersfonds

Der bezirklichen RBK-Steuerungsgruppe ist es gelungen, für kleine Projekte und den Aufbau von Kooperationsstrukturen eine Förderung aus dem Quartiersfonds auf den Weg zu bringen.

Die gesamte Fördersumme beträgt 9.000 EUR, sodass jeder Region 1.500 EUR zur Verfügung gestellt werden können.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Lokalen Bildungskonferenzen wurden im Februar per Mail über die Möglichkeit informiert, Ideen für Projekte zu entwickeln und einzureichen; die Vergabekriterien für eine Umsetzung der Projektideen im Rahmen der Lokalen Bildungskonferenzen waren dem Schreiben beigelegt.

Aus der Region Bahrenfeld/Groß Flottbek wurde im Vorfeld eine Projektidee eingereicht:

„Café-Schüleroase“ – ein besonderer Ort im vollen Schulalltag

Projektpartner: Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde, Max-Brauer-Schule

Projektidee: Für die Schülerinnen und Schüler der Max-Brauer-Schule wird im Schulalltag einmal wöchentlich ein Rückzugsort in Form eines Schülercafés in den neu gestalteten Räumen der Paul-Gerhardt-Kirche (siehe Punkt 5) geschaffen.

Förderumfang: Für Ausstattung und Personal (Anschubfinanzierung) werden im ersten Jahr ca. 1.200,- € kalkuliert.

Eine weitere Projektidee entsteht auf der Lokalen Bildungskonferenz durch Anregung von Frau Kochanowski (Luthercampus), die ein SAE-Projekt zum Thema „Bildungsgerechtigkeit“ betreut. Durch ihre Arbeit in dem Projekt ist sie auf die schwierige Situation in der KiTa Sibeliusstraße (Wabe e.V.) aufmerksam geworden, in der nahezu 100% der Kinder einen Migrationshintergrund haben, durch den sich ein hoher Unterstützungsbedarf ergibt.



Leseförderung

Projektpartner: Kita Sibeliusstraße, Grundschule Mendelsohnstraße

Projektidee: Lesepaten lesen einmal in der Woche mit den Kindern der Kita; die Eltern werden eingeladen auch teilzunehmen.

Förderumfang: 300,- €, das Geld dient als Anschubfinanzierung für das Honorar der Lesepaten. Es soll geprüft werden, ob es möglich ist, über das Bezirksamt weitere Gelder zu beantragen.

Die Projekte werden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der LBK einstimmig gewählt; die schriftlichen Projektanträge werden an die Zuwendungsabteilung im Fachamt Sozialraummanagement weitergeleitet. Sollte die vor Ort entwickelte Idee der Leseförderung nicht in einen Projektantrag münden, kann das Projekt „Café-Schüleroase“ mit bis zu 1.500,- € gefördert werden.

7. Wahl der Delegierten

Die nächste bezirkliche Regionale Bildungskonferenz (RBK) findet am 19. Juni 2014 von 17 bis 20 Uhr in der Schule Rothestraße statt.

Da auch die Projektideen, die im Rahmen des Quartiersfonds entwickelt worden sind, auf der bezirklichen RBK vorgestellt werden sollen, werden Frau Woydack (Paul-Gerhardt-Kirche) und eine Vertreterin der Max-Brauer-Schule (n.n.) als Delegierte teilnehmen.

8. Auswertung der Veranstaltung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, einen einseitigen Fragebogen auszufüllen, der hamburgweit eingesetzt wird, um die Ergebnisse der RBK/LBK-Konferenzen zu evaluieren.

Die Auswertung erfolgt über das Institut für Bildungsmonitoring (IfBQ).